

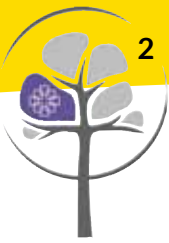


Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Allendorf-Kleinlinden

Gemeindebrief

Frühling 2025





Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Gedanken von Pfarrerin Specht
Seite	4	Ausmisten als Meditation
Seite	6	Abschied von Matthias Leschhorn
Seite	8	Die Konfirmanden 2025
Seite	9	Pfarrstelle wieder besetzt
Seite	10	Alle Gottesdienste in sechs Kirchen
Seite	13	Die besonderen Gottesdienste
Seite	14	Pflanzenflohmarkt vorbereiten
Seite	15	Regelmäßig in der Gemeinde
Seite	16	Weltgebetstag am 7. März
Seite	17	Premiere im Nachbarschaftsraum
Seite	18	Verlängerung für die Junge Kirche?
Seite	19	Freud und Leid
Seite	20	Wir gratulieren
Seite	22	Wissenswertes zur Gemeindeorganisation
Seite	24	Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden

Inhalt: Barbara Blöcher (bb), Kerstin Eustrup (ke),
Christiane Jung-Bernhardt (cjb), Marei Scholz (ms),
Christine Specht (cs), Guido Tamme (gt)
Ellen Nassois

Layout:

Auflage: 3450

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Der Gemeindebrief wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt. Wir bitten um Spenden auf das Konto der Gesamtkirchengemeinde: Volksbank Mittelhessen
IBAN: DE11 5139 0000 0078 0291 02, BIC: VBMHDE5F



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Frühjahrsputz für die Seele

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man sich ab Mitte Januar an das neue Jahr gewöhnt hat und im Februar trübes Wetter auf die Stimmung drückt, werden viele Menschen unruhig.

Ein neues Jahr hat begonnen und es hat sich gefühlt gar nichts verändert.

Ich möchte das Neue in diesem Jahr gerne spüren. Ich möchte, dass sich etwas für mich zum Guten ändert. Ohne eine Ahnung, was das sein könnte, sehne ich mich nach Veränderungen, die mir guttun. Ich stelle mir vor, diese oder ähnliche Gedanken bringen Menschen besonders im Frühjahr dazu zu sagen: „Ich müsste mal wieder aufräumen, gründlich saubermachen, Spinnweben entfernen, den Keller entrümpeln.“

Gesagt, getan. Die Winterruhe ist vorbei, der Frühlingsputz und das große Aufräumen beginnen. Wer weiß, vielleicht bringen Veränderungen in meiner Umgebung ja auch Veränderungen in mir und für mich mit sich. Wie wäre es mit einem ganz eigenen Frühjahrsputz für die Seele? Wäre es nicht schön, man könnte wie im Haus auch in sich Staub wischen, Spinnweben entfernen, Altlasten entsorgen?

Was ich für den Hausputz brauche, weiß ich, aber was brauche ich für einen Frühjahrsputz für die Seele?

Als erstes brauche ich Zeit, um in mich hineinzuhören und zu überlegen: wie geht es mir? Welche Gedanken und Erinnerungen hängen wie Spinnweben in meinem Kopf und verhindern, dass ich mich wohlfühle? Was liegt wie Staub auf meiner Seele, nimmt mir Freude und macht das Atmen schwer? Von welchem alten Kram, der mich belastet und einem guten Leben im Weg steht, wollte ich mich schon lange trennen und habe es nicht geschafft? Gibt es alte Konflikte, Streit, trage ich jemandem etwas nach, wurde ich verletzt? In Gedanken kann ich alles in die Hand nehmen und mich fragen: Hilft mir das zu einem guten Leben oder geht es mir besser, wenn ich es rauswerfe?

Nehmen sie sich Zeit, suchen sie sich einen gemütlichen geschützten Platz, nehmen sie eine Tasse Tee oder Kaffee, auch ein Stück Schokolade kann hilfreich sein, schauen sie mutig in sich und beginnen sie den inneren Frühjahrsputz. Warum ärgere ich mich noch immer darüber, was Tante Lina zu mir gesagt hat? Bin ich nicht schon längst ein anderer Mensch und es trifft gar nicht mehr auf mich zu? Welche Spinnweben, Staubschichten und alten Kram liegen ihnen auf der Seele? Darüber kann man auch beim Aufräumen und Fenster putzen nachdenken. Probieren sie es doch mal aus. Gottes Zusage gilt allen, die etwas wagen: „Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich nicht einschüchtern. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin mit dir, wohin du auch gehst.“ Josua 1,9.

Herzliche Grüße

Ihre

Christine Specht



Schnick-Schnack-Schnuck

Die Erfahrungen mit dem regelmäßigen Ausmisten und Umräumen in einer Wohnung

Es gab bei uns in der Familie das geflügelte Wort: „Gott sei Dank, dass das Klo festgeschraubt ist und an seinem Platz bleibt!“

Meine Großmutter hatte die Eigenart, dass sie spätestens alle zwei Jahre die eigene Wohnung auf den Kopf stellte, Zimmer vertauschte und ummöblierte oder komplett neu dekorierte, was eben meinen Großvater zu diesem halb amüsiert, halb verzweifelt geseufzten Satz veranlasste.

Ganz so schlimm habe ich dieses Gen zwar nicht geerbt, aber manchmal packt mich der Rappel und dann wird gründlich ausgemistet. Das kann dann eben auch mal dazu führen, dass ich die Gemeindebrief-Redaktionssitzung ausfallen lassen muss und dafür dann einen Artikel über das Ausmisten schreiben darf.

Meine eigene Familie ist sehr dankbar, dass das Zimmer-Vertauschen sich mit zunehmendem Alter gelegt hat. Sie wurde nämlich gerne von mir als Möbelträger angestellt, was dann auch einmal bedeutete, dass mit Hilfe aller Freunde das Klavier aus dem Erdgeschoss in den ersten Stock (über zwei Treppenabsätze) gewuchtet werden musste. Seitdem fragen sie, wenn es bei mir wieder so weit

ist und ich um Hilfe bitte, seltsamerweise erst mal nach, was denn zu helfen ist.

Aber mal ehrlich: Ausmisten und Umräumen hat doch fast schon etwas Meditatives. Wenn man so die einzelnen Teile in die Hand nimmt, innerlich mit ihnen „Schnick-Schnack-Schnuck“ spielt, um zu entscheiden, ob sie bleiben, weitergegeben werden oder nur für eine Zeit (also sehr lange...) in den Keller wandern. Es kommen dabei viele Erinnerungen zurück, schlechte aber sehr oft auch gute. „Seit wann haben wir das?“ „Hmm, das



war doch...“. „Du lieber Himmel, wo kommt das denn her? Ach ja, der Kollege meines Mannes, der uns was Schönes schenken wollte - Geschmäcker sind eben verschieden, aber es war lieb gemeint“ (definitiv: Keller, ganz weg wäre meinem Mann gegenüber unfair). Und schon bin ich wieder kurz in der Vergangenheit und kann leichter abwägen, ob es sich eher um ein „Stehrümchen“ handelt oder doch noch so viel Bedeutung für uns hat, dass es weiter da stehen bleiben darf, wo es stand, vielleicht sogar optisch mehr in den Vordergrund geschoben wird.

Ausmisten heißt auch Platz für Neues schaffen. Müssen bei den Fotos wirklich noch alle so stehen bleiben oder ist es nicht netter, die Enkelbilder endlich entsprechend dazu zu drapieren? Aber der Platz ist endlich, wer muss gehen? Zurück ins analoge Album? Ausmisten heißt definitiv auch loslassen. Dann werden die Sachen weitergegeben, in der Familie (da hat ja auch jede und jeder eigene Gedanken dazu) an Freunde oder Fremde, die sich daran freuen.

Und gerade in den letzten Tagen bin ich dankbar, dass wir den Luxus haben, ausmisten und umräumen zu können. Es gibt so viele Menschen, die gerne noch etwas zum Ausmisten hätten, wenn ich an die Bilder im Gazastreifen denke, die gestern in den Nachrichten waren; Menschen kommen zurück in ihre Stadt und finden außer Trümmern nichts mehr von ihrem Haus. Und es muss nicht dieses Kriegsgebiet sein: Europäer, die nach Überschwemmungen, Amerikaner, die nach den Feuern in den Resten ihrer Häuser suchen, so sie denn noch stehen, wären dankbar, sie könnten ausmisten und bewusst loslassen. Bei ihnen wurde ausgemistet, wir dürfen das freiwillig tun. Ein Grund, es mit doch sehr positiv zu sehen.

ems

Grafiken: <https://pixabay.com/de>

MINA & Fremde





„Pfarrer bin ich mit Leib und Seele“



Nach 37 Jahren verabschiedet sich Matthias Leschhorn aus der Petrusgemeinde in den Ruhestand

Herr Leschhorn, wie blicken Sie auf rund 40 Jahre als Pfarrer zurück?

Ich war aus Überzeugung und mit großer Freude Pfarrer. Dass dieser Beruf und diese Berufung die ganze Familie fordern, vielleicht auch mal belasten würde, wussten meine Frau Christa und ich von Anfang an. Wir haben uns trotzdem dafür entschieden, noch bevor wir verheiratet waren. Uns war klar, Pfarrfamilie sein wird kein 8-Stunden-Job werden, sondern sich über sieben Tage in der Woche erstrecken. Wir hatten

die Vorstellung von einem für alle offenen Pfarrhaus und die Idee, Freizeiten und Reisen mit Menschen unterschiedlichen Alters zu machen. Geschmack daran habe ich während eines Spezialpraktikums bei den Ökumenische Studienreisen in Frankfurt gefunden, als ich das Grundwerkzeug für die Organisation von Freizeiten erlernt habe.

Welche Schwerpunkte haben Sie noch gesetzt?

Der Gottesdienst ist Zentrum kirchlicher Arbeit. Ich sehr viel Herzblut hineingesteckt. Mit Freude sage ich, dass Menschen bewusst an Gottesdiensten teilgenommen, die ich gefeiert habe. Das spüre ich bis heute. Mit der Hochschulgemeinde haben wir sehr viel zusammen gemacht. Prof. Beutelspacher, Prof. Seeger und viele andere haben hier Gottesdienste gefeiert. Aus den Kontakten zur nahegelegenen Uni entstand in den frühen 90ern der Impuls zur Notfallseelsorge, zusammen etwa mit den Kollegen Armin Gissel, Thomas Born und Ekkehard Landig. Opfern und Rettungskräften am Ort eines Unglücks oder bei der Verarbeitung zur Seite zu stehen, ist eine fundamentale Aufgabe der Kirche.

Wie kam es dazu, dass die große Küche im Gemeindehaus ein Herzstück der Gemeindegemeinschaft geworden ist?

Alles begann mit meinem Hobby Kochen und der Idee, auf verschiedene Weise in einer Gemeinde enge Beziehungen herzustellen. Wenn du dir in der Küche in den Finger schneidest, dann hast du eine andere Beziehung zu demjenigen, der deine Hand verbunden hat. So habe ich Kochkurse für Männer angeboten, aus dem der spätere Männerkreis entstand. Später gab es auch Kochkurse für Kinder, Jugendliche und Paare.

Um Fremde hat sich die Petrusgemeinde über viele Jahre intensiv gekümmert.

Der 1946 eröffnete Erstaufnahmestandort im Meisenbornweg liegt im Gemeindegebiet. Lange Zeit war es der zentrale Anlaufort für Flüchtlinge aus der DDR. Einige Jahre nach der Wende kamen deutschstämmige Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, Flüchtlinge aus Kosovo und Menschen aus allen Teilen der Welt, die einen Asylantrag stellen wollten. Auch eine größere Gruppe von Sinti und Roma war für eine begrenzte Zeit dort untergebracht.

Vor zehn Jahren, im Zug der großen Flüchtlingswelle 2015/2016, waren auch viele helfende Hände aus der Petrusgemeinde dabei, um die Ankommenden zu unterstützen. Ja, die Menschen mussten schnell praktisch versorgt werden oder ihnen musste das Ankommen erleichtert werden, mit Freizeitangeboten, Alltagsberatungen oder Sprachkursen. In allen Phasen waren wir als

Petrusgemeinde mit zahlreichen Ehrenamtlichen dabei und haben sehr gut mit dem Regierungspräsidium zusammengearbeitet.

Der Meisenbornweg ist inzwischen Geschichte, die Erstaufnahme ist seit Jahren in der Grünberger Straße. Nun wird der Komplex zur Gedenkstätte, zum sogenannten Lern- und Erinnerungsort. Wie wichtig ist das für Sie?

Das liegt mir auch sehr am Herzen und ich bin gefragt worden, ob ich dem Trägerverein als Vorsitzender zur Verfügung stehen will. Am 17. Juni diesen Jahres, dem einstigen Tag der Deutschen Einheit, wird die Gedenkstätte von Bundespräsident Steinmeier eröffnet werden. Das ist ein Meilenstein meiner Arbeit.

Neben der diakonischen und sozialen Arbeit war persönliche Seelsorge aber doch auch ein ganz wichtiges Feld Ihrer Arbeit.

In der Gemeindefarbeit, auch bei den gemeinsamen Reisen, habe ich zu vielen Menschen Beziehungen aufgebaut. Ich habe immer mitbekommen, wenn es dem einen oder anderen nicht gut ging und so habe ich viele Besuche gemacht. Aufsuchende Seelsorge ist das. Ich wollte nicht darauf warten, dass die Leute zu uns kommen. Kirche soll - schlicht und einfach gesagt - zu den Menschen gehen. Dazu gehört auch die Begleitung Sterbender. Ich habe viel mit der Palliativstation im Klinikum zusammengearbeitet.

Zuletzt waren Sie über längere Zeit krank. Haben Sie das Gefühl, dass der Burnout auch ein Ergebnis der Intensität der Arbeit war, oft rund um die Uhr?

Ja. Ich habe grundsätzlich jahrelang aus dem Vollen geschöpft und sehr viel Zeit in die Arbeit gegeben. Und meine ganze Familie hat mitgemacht. Meine Frau war, neben ihrem Beruf als Lehrerin, stark involviert und meine Töchter ebenfalls. Meine Familie war und ist der wichtigste Anker in meinem Leben. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar. Außerdem will ich aber unterstreichen, dass ich nicht nur den Menschen und der Gemeinde gegeben habe, sondern ich habe auch ganz, ganz viel bekommen!

Mein Problem war, dass ich zu spät auf die Warnsignale meiner Seele und meines Körpers geachtet habe und auf die Nase gefallen bin. Sehr schmerzlich, aber letztlich sehr heilsam. In den zurückliegenden Monaten habe ich mit Unterstützung meiner Familie und eines Psychotherapeuten sehr viel darüber gelernt, wie ich die Zeit bis zum Ruhestand und die sich anschließende Lebensphase gestalte.

Aber so ganz machen Sie jetzt nicht Schluss, oder?

Natürlich gehe ich in den Ruhestand und werde das jetzt genießen. Ich freue mich, ganz in Ruhe in meinem neuen Wohnort Lützellinden anzukommen. Aber es wird einige Dinge für mich als Ruhestandler geben, an denen ich nicht einfach so vorbei komme. Pfarrer bin ich mit Leib und Seele und das endet nicht am Tag meiner Verabschiedung und Entpflichtung.

ZUR PERSON

Matthias Leschhorn (65) wuchs in Kleinlinden auf. Seine Großmutter, aktiv in der Frauenhilfe, hat nach dem Krieg den Kindergarten der Kirchengemeinde mit aufgebaut. Auch seine Eltern waren kirchlich sehr engagiert, obwohl sein Vater Sozialdemokrat und aktiver Gewerkschafter war. Manchem galt das vor einer Generation noch als unvereinbar. Auf der Ricarda-Huch-Schule hat er seine Frau Christa kennengelernt. Nach dem Abitur begann er an der Gießener Uni zunächst Sport- und Religion-Studium mit dem Ziel Lehramt. Damals war er auch ein erfolgreicher Kunstturner. Schließlich wechselte Leschhorn nach Marburg, schloss 1985 das Theologiestudium ab und begann die praktische Pfarrer-Ausbildung am Theologischen Seminar der Evangelischen Kirche in Herbörn. Nach dem Vikariat in Staufenberg wurde er 1988 von der EKHN als Pfarrvikar in die Ev. Petrusgemeinde in Gießen gesandt.



Die Konfirmand(inn)en 2025



Das sind die Konfirmand(inn)en 2025 aus Kleinlinden und Allendorf. Ihr Vorstellungsgottesdienst ist am Sonntag, dem 27. April um 9.30 Uhr in Kirche Kleinlinden. Die 16 Konfis bereiten diesen Gottesdienst vor und halten ihn von der Begrüßung bis zum Segen. Sie stellen sich und ihre Gedanken der Gemeinde vor. Die Konfirmation ist dann am Sonntag dem 4. Mai, um 9.30 Uhr und um 11.30 Uhr in der Kirche Kleinlinden.



Oben, hinten v.l.:
Landon Williams,
Linus Spengler, Finn Lieder,
Emil Aslan;
vorn, v.l.: David Reklies,
Luca Herschel, Max Möller;
verhindert waren
Mattis Spika, David Kauß
und Johannes Steinbach.



Unten, hinten v. l.:
Abby Yigzaw, Tara Bruns,
Ineke Jammer;
vorn: Julia Bötter (l.),
Marlene Schwabe;
beim Fototermin verhindert
war Miria Kuhne.



Schöne Aussichten: die vakante Pfarrstelle wird besetzt

Am 15. Januar kam Pröpstin Dr. Anke Spory in die Kirchenvorstandssitzung. Sie schlug dem Kirchenvorstand Fran Schmid als Pfarrerin für die Pfarrstelle 1 vor. Fran Schmid hat ihre Berufsausbildung mit dem 2. Theologischen Examen abgeschlossen und ihre Zeit als Vikarin in Gießen-Nord absolviert. Für ein halbes Jahr ist sie jetzt im Rahmen des sogenannten Spezialpraktikums in der Jugendwerkstatt in Gießen eingesetzt. Am 1. Juni beginnt, für drei Jahre, ihre Zeit als Pfarrerin im Probendienst.

Der Kirchenvorstand hat nach einem Gespräch mit Fran Schmid gerne den Vorschlag der Pröpstin angenommen. Am 1. Juni um 14 Uhr wird der Ordinationsgottesdienst in der Kirche in Kleinlinden stattfinden.

Der Kirchenvorstand freut sich sehr, dass die Pfarrstelle mit Fran Schmid besetzt wird.

Im nächsten Gemeindebrief wird sie sich selbst vorstellen.

Anmeldung zum Konfirmandenkurs 2025/26

Nach den Sommerferien beginnt der neue Konfirmandenkurs in der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden, der mit der Konfirmation 2026 abgeschlossen wird. Die Anmeldeunterlagen werden vom Gemeindebüro an alle Jugendlichen versandt, die im Zeitraum zwischen dem 1. Juli 2011 und dem 30. August 2012 geboren wurden.

Die Jugendlichen sollten nach den Sommerferien das 8. Schuljahr besuchen. In diesem Schuljahr wird der Dienstagnachmittag von den Schulen in der Regel für den Konfirmandenunterricht freigehalten.

Am Konfirmandenkurs können die Jugendlichen auch teilnehmen, wenn sie noch nicht getauft sind und die Eltern nicht Mitglieder der evangelischen Kirche sind. Wer Interesse daran hat, mehr über den christlichen Glauben zu erfahren und das gerne gemeinsam mit anderen Jugendlichen machen möchte, ist herzlich eingeladen sich zum Konfirmandenkurs anzumelden.

Wenn Sie dazu Fragen haben, melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Christine Specht, Tel. 01 78-6 81 86 39.



März 2025

Sonntag	2. 3.	11.00 Uhr	Allendorf Kirche	
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
		11.00 Uhr	Petruskirche	
		9.30 Uhr	Stephanuskirche	
Freitag	7. 3.	18.00 Uhr	Gießen, Lutherberg 1	Weltgebetstagsgottesdienst
Sonntag	9. 3.	9.30 Uhr	Kleinlinden Kirche	
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		11.00 Uhr	Junge Kirche Löberstraße 4	Juki + Gi-Mitte Eat-Pray-Laugh-Gottesdienst
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
		11.00 Uhr	Petruskirche	Musikalische Momente
		9.30 Uhr	Stephanuskirche	
Sonntag	16. 3.	17.00 Uhr	Allendorf Kirche	
		14.00 Uhr	Kleinlinden Kirche	Gottesdienst Gehörlosenseelsorge
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
		11.00 Uhr	Petruskirche	
		9.30 Uhr	Stephanuskirche	
Sonntag	23. 3.	17.00 Uhr	Kleinlinden Kirche	mit Kirchenchor
		10.00 Uhr	Johanneskirche	mit Abendmahl (Gi-Mitte)
		19.00 Uhr	Johanneskirche	Johannesgemeinde
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
		11.00 Uhr	Petruskirche	
		18.00 Uhr	Stephanuskirche	Taizégottesdienst mit Singkreis
Sonntag	30. 3.	10.30 Uhr	Johanneskirche	Familiengottesdienst mit Kinderchor
		19.00 Uhr	Johanneskirche	Johanneskirche
		10.30 Uhr	Stephanuskirche	Familiengottesdienst mit Kita Ulner-Dreieck
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	Ökumenischer Gottesdienst

April 2025				
Freitag	4. 4.	18.00 Uhr	Allendorf Gemeindehaus	Feierabendgottesdienst am Freitag „Jeder hat sein Kreuz zu tragen...“
Sonntag	6. 4.	10.00 Uhr	Johanneskirche	Johannesgemeinde
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
		17.00 Uhr	Petruskirche	Matthäuspasion
		9.30 Uhr	Stephanuskirche	
Sonntag	13. 4.	14.00 Uhr	Petruskirche	Verabschiedung Pfr. M. Leschhorn
Donnerstag	17. 4.	18.00 Uhr	Allendorf Gemeindehaus	Tischabendmahl am Gründonnerstag
		19.00 Uhr	Johanneskirche	Johannesgemeinde
		19.00 Uhr	Lukaskirche	Tischabendmahl
		18.00 Uhr	Kirchenplatz	Tafel auf dem Kirchenplatz
		18.00 Uhr	Stephanuskirche	
Freitag	18. 4.	9.30 Uhr	Kleinlinden Kirche	Karfreitag
		11.00 Uhr	Allendorf Kirche	Karfreitag
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		15.00 Uhr	Johanneskirche	Sterbestunde Jesu (Gi-Mitte)
		11.00 Uhr	Petruskirche	
		9.30 Uhr	Stephanuskirche	
Donnerstag	19. 4.	22.00 Uhr	Petruskirche	Osternacht mit Dekan André Witte Karp
Freitag	20. 4.	6.00 Uhr	Kleinlinden Kirche	Osterfrühgottesdienst von der Ev. Jugend für alle. Anschließend Früh- stück im Gemeindehaus
		9.30 Uhr	Kleinlinden Kirche	Ostergottesdienst
		11.00 Uhr	Allendorf Kirche	Ostergottesdienst
		6.00 Uhr	Johanneskirche	Ostermorgen mit Abendmahl, anschl. Frühstück
		10.00 Uhr	Johanneskirche	Gießen-Mitte
		16.00 Uhr	Pfarrgarten Pankra- tius	Osterkaffee
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	Ostergottesdienst
		11.00 Uhr	Petruskirche	
		10.30 Uhr	Stephanuskirche	Familiengottesdienst



Montag	21. 4.	10.00 Uhr	Johanneskirche	mit Abendmahl
		9.00 Uhr	Pankratiuskapelle	Osterspaziergang mit Andacht, anschl. Frühstück (bitte etwas mitbringen)
Sonntag	27. 4.	9.30 Uhr	Kleinlinden Kirche	Vorstellungsgottesdienst Konfis
		14.00 Uhr	Kleinlinden Kirche	Gottesdienst Gehörlosenseelsorge
		10.00 Uhr	Johanneskirche	Gießen-Mitte
		19.00 Uhr	Johanneskirche	Sing+Pray

Mai 2025

Sonntag	4. 5.	9.30 Uhr	Kleinlinden Kirche	Konfirmation 1
		11.30 Uhr	Kleinlinden Kirche	Konfirmation 2
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
Sonntag	11. 5.	11.00 Uhr	Allendorf Kirche	
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		19.00 Uhr	Johanneskirche	
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	
Sonntag	18. 5.	18.00 Uhr	Kleinlinden Kirche	mit Kirchenchor
		10.00 Uhr	Johanneskirche	
		17.00 Uhr	Pankratiuskapelle	Offenes Singen
		11.00 Uhr	Petruskirche	mit Kantorei
Sonntag	25. 5.	11.00 Uhr	Allendorf Kirche	
		10.00 Uhr	Johanneskirche	Vorstellungsgottesdienst Konfis
		11.00 Uhr	Petruskirche	Musikalisch Momente
		10.30 Uhr	Stephanuskirche	Familiengottesdienst
Donnerstag	29. 5.	11.00 Uhr	Allendorfer Wäldchen/Jubiläumslinde	Himmelfahrt Musik Posaunenchor
		10.00 Uhr	auf dem Schiffenberg	Gemeinsamer Gottesdienst Johannesgde, Gießen-Mitte
		11.00 Uhr	Petruskirche	mit Kantorei

Juni 2025

Sonntag	1. 6.	14.00 Uhr	Kleinlinden	Ordination Fran Schmid
---------	-------	-----------	-------------	------------------------

Besondere Gottesdienste

**Feierabendgottesdienst am Freitag, 4. April, 18.00 Uhr,
Gemeindehaus Allendorf, Friedhofstraße 1**

Gottesdienst feiern, über ein Thema nachdenken, mit anderen am Tisch sitzen, essen, trinken, reden. Thema am 4. April ist „Kreuz(e)“.

**Gründonnerstag, 17. April, 18.00 Uhr,
Gemeindehaus Allendorf, Friedhofstraße 1**

Als Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit Tisch-Abendmahl. Wir sitzen an einer langen Tafel, feiern Abendmahl mit Wein, Saft und Fladenbrot, unterhalten uns mit unseren Nachbarn, essen Fladenbrot, Trauben, Bauernbrot mit Schmalz und Salz.

**Osternacht, 20. April, 6.00 Uhr, Kirche Kleinlinden,
anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus**

Die Ev. Jugend Kleinlinden gestaltet den Gottesdienst für die ganze Gemeinde in bewährter Kleinlindener Tradition.



Wenn das Wetter mitspielt, findet der Gottesdienst an Christi Himmelfahrt im Allendorfer Wäldchen statt.

**Christi Himmelfahrt, 29. Mai, 11.00 Uhr
entweder am Allendorfer Wäldchen oder
an der Jubiläumslinde**

Gottesdienst im Freien. Die Kirchengemeinde stellt Biertischbänke auf. Es spielt der Posaunenchor. Im letzten Jahr konnten wir die Schneise im Allendorfer Wäldchen nicht nutzen und waren auf der Wiese an der Jubiläumslinde. Im Schaukasten, auf der Homepage und bei den Gottesdienstankündigungen in der Zeitung wird der endgültige Ort bekanntgegeben.

**Ordination von Fran Schmid,
1. Juni, 14.00 Uhr,
Kirche Kleinlinden**

Festgottesdienst und anschließend Begrüßung und Empfang im Gemeindehaus.



Kindersonntag

der Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Wir laden herzlich ein zum Kindersonntag am 6. April von 10 bis etwa 12 Uhr.

Das Thema ist diesmal: „Die Vertreibung aus dem Paradies“. Ein Angebot für Kinder und Eltern. Bei jüngeren Kindern bitten wir die Eltern, dabei zu bleiben.

Im Kiso wird immer gemeinsam gefrühstückt

Treffpunkt: Ev. Gemeindehaus in Kleinlinden, An den Schulgärten 4



Jetzt schon an den Pflanzen- flohmarkt denken!

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Pflanzenflohmarkt in Allendorf auf dem Kirchhof statt, und zwar am 3. Mai.

Wir sind sehr gespannt, welche außergewöhnlichen

Tomaten-, Gemüse- und Blumenpflanzen angeboten werden und freuen uns auf einen regen Austausch. Bei Kaffee und Kuchen entstehen die interessantesten Gespräche über die Aufzucht der Pflanzen. Daher jetzt schon ran an die Samen und schauen, welche Sorten bereits ausgesät werden können.

Einladung zum Kaffeetrinken

Liebe Seniorinnen und Senioren,

unser nächstes Treffen mit Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen wird am

Mittwoch, dem 12. März 2025 ab 15 Uhr

im Gemeindehaus in Kleinlinden stattfinden. Anmeldung unter Tel. 2 57 90

(Gemeindebüro) oder E-Mail: Gesamtkirchengemeinde.Allendorf-Kleinlinden@ekhn.de, oder Tel. 01 51/70 06 28 09 (Kerstin Eustrup). Oder einfach spontan dazukommen!

Wir freuen uns auf Euch...

Angelika, Helga, Lisa und Kerstin

Regelmäßige Termine

Sonntags

- 9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche Kleinlinden
Kindersonntag (einmal monatlich in Kleinlinden)
- 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Allendorf
- 18.00 Uhr Abendgottesdienst (mehrmals jährlich)

Montags

- 14.30 Uhr Seniorencafé Förderkreis Häusliche Pflege Gh Al.
- 15.00 Uhr Linnerer Frauen (mehrmals jährlich) Gh Kl.
- 17.00 Uhr Frauenselbsthilfegruppe Krebs Gh Al. (immer am ersten Montag im Monat, außer 6. 1.)

Dienstags

- 15.30 Uhr Konfirmandenunterricht Jh
- 18.00 Uhr Vorbereitungsgruppe Kindersonntag (jeweils zweimal vor dem KiSo) Jh.
- 19.00 Uhr Kirchenchor Gh Kl.
- 19.00 Uhr Bibelgesprächskreis der Stadtmission (jeden 2. und 4. Dienstag im Monat) Gh Al.
- 19.30 Uhr Kirchenvorstand Gh Kl. (einmal monatlich)

Mittwochs

- 9.15 Uhr Kinderandacht in der Kirche Kl. (immer letzter Mittwoch im Monat)
- 17.45 Uhr Jungbläser/innen Gh Kl.
- 19.00 Uhr Posaunenchor Gh Kl.

Donnerstags

- 16.30 Uhr Begegnungscafé im Kastanienzimmer (Gh Kl.)
- 17.00 Uhr Kinderchor der Chorgemeinschaft Allendorf GH Al.
- 17.00 Uhr Besuchsdienstkreis (jeden dritten Donnerstag im Monat) Gh Kl.
- 19.30 Uhr Mitarbeitertreff (Jugend) Jh.

Freitags

- 18.00 Uhr Feierabendgottesdienst (mehrmals jährlich) Gh Al.
- 19.00 Uhr Kreativkreis Gh Al.

Samstags

- 16.00 Uhr Spieletreff Gh Al. (immer am letzten Samstag im Monat, also 29. März, 26. April und 31. Mai)

Gh Kl.: Gemeindehaus Kleinlinden, An den Schulgärten 4

Gh Al.: Gemeindehaus Allendorf, Friedhofstraße 1

Jh: Jugendheim Kleinlinden, Hügelstraße 16



Am 7. März

„wunderbar geschaffen!“



Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit *Kia orana* grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Gießen zu besuchen. Er beginnt um 18 Uhr im Ev. Gemeindehaus Lutherberg.

Gemeinsamer Gottesdienst im Nachbarschaftsraum

Am 12. Januar feierten die Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden, die Gesamtkirchengemeinde Gießen-Mitte und die Johannesgemeinde einen gemeinsamen Gottesdienst in der Petruskirche. Die künftigen Partner im Nachbarschaftsraum haben schon Vieles miteinander besprochen, aber noch nie einen gemeinsamen Gottesdienst gefeiert. Die Zusammenarbeit hat auch eine geistliche Seite und soll unter Gottes Segen geschehen; das wurde in diesem Gottesdienst deutlich, den das Verkündigungsteam vorbereitet hatte.

Im Gottesdienst stellte Gemeindepädagogin Miriam Weigang alle Gemeinden mit einer Fotopräsentation und erläuternden Texten vor. So wurde die Vielfalt im Gemeindeleben, die Besonderheiten und Gemeinsamkeiten sichtbar.

Der Bläserkreis der Johannesgemeinde, die Kantorei der Petrusgemeinde, Propstei- und Petruskantarin Marina Sagorski und Kantor an der Johanneskirche Christoph Körber sorgten für die musikalische Gestaltung. Die Predigt hielt Dekan André Witte-Karp. Alle feierten in einem großen Kreis in der Petruskirche gemeinsam Abendmahl.

Am Ende des Gottesdienstes wurde den Vertreterinnen und Vertretern jeder Gemeinde eine Osterkerze für ihre Kirche überreicht.

Im Gemeindehaus der Petrusgemeinde gab es nach dem Gottesdienst bei Fingerfood und Getränken die Möglichkeit, mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Osterweg

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
Ostern, Ostern, Auferstehen
aus der tiefen Grabesnacht!

Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
denn der Heiland ist erwacht.

In unserem Seniorentageszentrum (Heerweg 27) möchten wir einen kleinen Osterweg gestalten.

Dieser kann von Montag, den 15. April bis Freitag, den 25. April täglich zwischen 9 und 15 Uhr spontan angeschaut werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team des AWO-Seniorentageszentrums in Kleinlinden



Vier Jahre Junge Kirche

Projektzeit läuft bald aus – Rückmeldungen erwünscht

2025 hat für die Junge Kirche das fünfte Jahr begonnen. Es ist unglaublich, wie schnell die ersten Jahre vergangen sind. Da die Projektzeit der Jungen Kirche Gießen auf fünf Jahre festgelegt ist, befinden wir uns nun in der Reflektion und der Vorausschau auf hoffentlich viele weitere Jahre.

Wir sehen einer Projektverlängerung positiv entgegen, wollen aber die Chance nutzen, dankbar auf alles Entstandene zu blicken und konstruktiv über zukünftige Ziele zu sprechen.

Der Erfolg der vergangenen Jahre liegt bei einem starken ehrenamtlichen Team. Das Projekt hat durch die Begeisterung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen seine Strahlkraft gewonnen.

Wir blicken zurück und sind dankbar für dieses wunderbare Team. Manche sind noch dabei, die schon 2018 bei den ersten Überlegungen mit am Tisch saßen. Viele andere sind hinzugekommen. Wir staunen über die große Bandbreite an Gaben und Fähigkeiten, die sie mitbringen und einsetzen. Es lässt unser Herz höher schlagen zu sehen, wie sich junge Menschen für Kirche und Glauben interessieren und begeistern und das gerne an andere weitergeben möchten.

Unser Ziel ist langfristig eine noch stärkere Verknüpfung in die Kirchengemeinden zu schaffen. Die Junge Kirche Gießen soll nicht für sich allein stehen, sondern ist ein gemeinschaftliches Projekt für das gesamte Dekanat Gießen.

Deshalb freuen wir uns über Rückmeldungen von allen aus den Gemeinden, die unser Projekt aus vielfältigen anderen Perspektiven wahrnehmen. Wir freuen uns über Positives und Kritisches! Schreib uns dein Feedback an hallo@juki-giessen.de.

Eure und Ihre

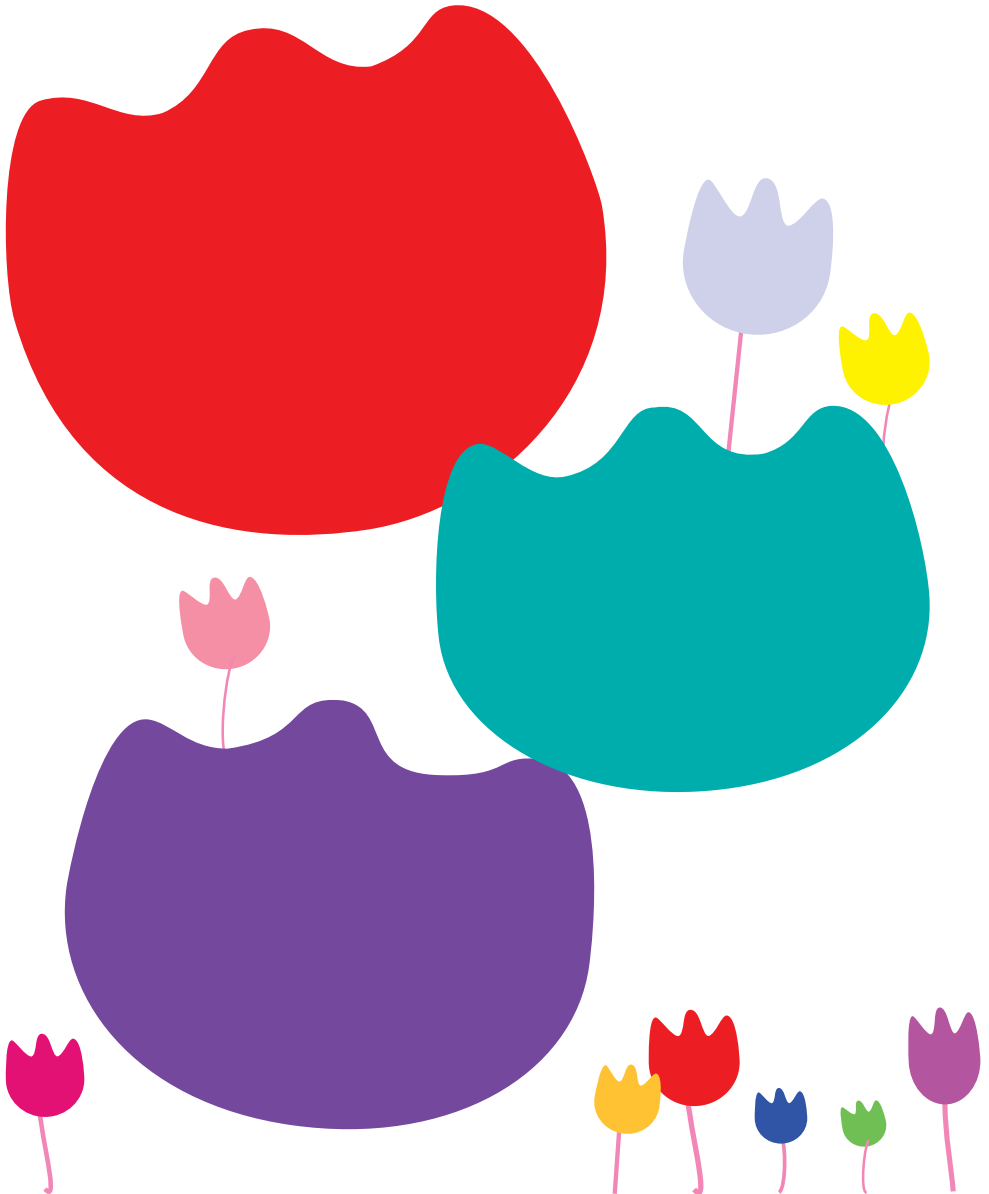
Stella Berker (Gemeindepädagogin), Alexander Klein (Stadtjugendpfarrer)
und Laura Schäfer (Dekanatsjugendreferentin)



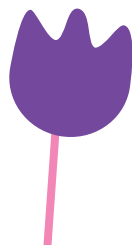
Das große ehrenamtliche Team hofft auf eine Verlängerung der fünfjährigen Projektzeit der Jungen Kirche.



Wir gratulieren in Allendorf



in
Kleinlinden





Pfarramt und Gemeindeorganisation

Gemeindebüro

(Mi, Do, Fr. 9.00 – 11.00)

Heike Ufer

An den Schulgärten 2, 2.Stock

Tel. 06 41/2 57 90

Fax 06 41/2 35 09

Heike.Ufer@ekhn.de

Gesamtkirchengemeinde.Allendorf-Kleinlinden@ekhn.de

Pfarramt

Pfarrerin Christine Specht

Stellvertr. Vorsitzende des KV

Tel. 01 78/6 81 86 39

Christine.Specht@ekhn.de

Vorsitzender des Kirchenvorstands

Dr. Friedemann Woernle

Tel. 01 77/7 88 39 40

Friedemann.Woernle@ekhn.de

Küsterinnen

Antonia Kehl (Allendorf)

Lea Schott (Kleinlinden)

antoniakehl08@gmail.com

Lea.schott05@t-online.de

Gemeindehaus-Vergabe

Kleinlinden: bitte wenden Sie sich an das Gemeindebüro

Allendorf: Doris Schäfer

Tel. 0 64 03/7 41 87

Kollekten und Spenden

Volksbank Mittelhessen

BIC: VBMHDE5F

Kollektenkasse Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden

Kerstin Eustrup

IBAN: DE11 5139 0000 0078 0291 02

Förderkreis Diakonie

Elisabeth Pausch

Verwendungszweck: FK DIAKONIE

IBAN: DE11 5139 0000 0078 0291 02

Förderkreis Ev. Jugend

Elisabeth Volk-d'Amour

Verwendungszweck: FK JUGEND

IBAN: DE11 5139 0000 0078 0291 02

Förderkreis Rote Schule

Christoph Barth

Verwendungszweck: FK ROTE SCHULE

IBAN: DE11 5139 0000 0078 0291 02

Kirchenmusik

Kirchenchor (<http://chorgiessen.altervista.org/kleinlinden>)

Johannes Becker

Posaunenchor (<http://www.pc-kleinlinden.de>)

Musikalische Leitung & Ausbildung Kinder/Jugendliche:

Gabriela Beyala Bodo gabriela.tchako@gmail.com

Organisation und Ausbildung Erwachsene:

Klaus Seiter Tel. 01 60/95 76 41 83
klantoli@t-online.de

Organistin

Dr. Anita Kolbus Tel. 06 41/9 31 23 74

Förderkreis Häusliche Pflege (Allendorf)

Vorsitzende

Siegrun Müller-Bockisch 0 64 03/7 48 62

Ausgabe von Krankenpflegehilfsmitteln

Edgar Volk 0 64 03/31 70

Günter Constanz 0 64 03/7 11 08

Seniorencafé

Karin Richter 0 64 03/25 23

Kinder und Jugend

Kinder- und Familienzentrum

Rote Schule

Leitung: Stefanie Bieneck Tel. 06 41/2 12 11

www.roteschule.com Kita.Rote-Schule.Giessen@ekhn.de

Internet

kleinlinden.ekhn.de

allendorf-lahn.ekhn.de (evtl. Terminänderungen finden Sie auf dieser Seite)



Luft holen!

Sieben Wochen ohne Panik

5. März bis 21. April 2025

edition christmon

Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“